

Leonhard Stöckli, Stadtmann zu Feldkirch, schreibt für den Grafen Wilhelm von Montfort-Tettnang und seine Leute zu Buchs über einen Streit um Weidrechte eine Urkunde, da die Gegenpartei Junker Wolfhart von Bandis, der alt Freiherr, und seine Leute zu Vaduz und Schaan von den anberaumten Gerichtstagen wegblieben, und bestimmt den Junker Ulrich von Königseck, Vogt zu Feldkirch, für das weitere Verfahren zum Obmann.

Jch Leonhart Stöckli¹ Statt Amman ze Veltkilch. Tûn kund Offenlich mit dem brief, Als Jch gemainer man ward vmb die Stösse / entzwischen den Edeln wolgeborn herren, Grâf wilhelmen² von Montfort herren ze Tettnang³ vnd den sinen ze Bux ains tayls, / vnd junkhern wolffharten von Brandes⁴ dem alten friien vnd den sinen ze Vadutzz vnd ze Schan des andern tayls von der waydn / wegen, Darumb vndergeng beschehen vnd tag gen werdemberg geschöpfft vnd verkündet vnd och von baidersÿt da gesücht sind. / vnd aber nit v̄sstrag namen. vnd ain ander tag gemacht ward her gen veltkilch, für die vier zûgesetzten Schidman vnd mich / Jr kuntschafft jetwedersÿt ze bringent, die wir och ain tayl jetwedrenthalb gelÿch verhorten vnd aber nit vollendet / ward. Gebrestenhalb des von Brandes vnd der sinen kuntlûten die sÿ nit gar da hatten. Des sich Grâf wilhelm vnd die sinen elegin / das jn die sach ze lang verzogen wûrd vnd Sprâchen Sÿ hetten jr kuntlût all da vnd wôlten der sach gern ende haben. Darumb / aber sich die herren vnd die Jrn ze baydersÿt selber ains andern tags also herwiderumb gen veltkilch mitenander mit der vieren / vnd minem wissen vnd willen verayntent, vff gestern den donstag^a die kuntschafft ze vollaÿtent. vnd da gesprochen als och / das merr nâch dem Rechten vnder v̄ns fûnfen ward. das man den tag getrûwlich laisten sôlt, Wedra tayl aber den tag von sach / wegen nit gelaisten môcht das der die sach offnen sôlt vnd sôlt sôlich sach sin die den tag wol wenden môcht. nâch erkantnuss / der vieren vnd min des fûnfften Also kam^b der obgenant Grâf wilhelm mit den sinen